03 / 2019

das magazin

Für Mitglieder und Kunden der Südtiroler Raiffeisenkassen

INNOVATIVE START-UPS

Wie Hannes Lösch die Gastronomie smarter macht

14 DER URLAUB KANN KOMMEN
Worauf sollte man achten?

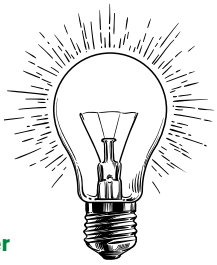
20 IM GESPRÄCH
Markus Petzl über die disruptive Innnovation

Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% – NE BOZEN – Raiffeisen Magazin – erscheint zweimonatlich

Platz für
Vorsorge.
Zum Beispiel für die Mitarbeiter.
Und welchen Mehrwert bietest du?
Reden wir drüber.
Mit dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds und dem Raiffeisen Gesundheitsfonds bietest du nicht nur deinen Mitarbeitern eine solide Vorsorgelösung, sondern profitierst gleichzeitig auch als Unternehmer von zahlreichen Vorteilen. Reden wir drüber.
www.raiffeisen.it
Raiffeisen
Meine Bank
PARTNER
pensplan
Mutual Help
Werbemitteilung: Betreffend Zusatzrentenformen lesen Sie vor dem Beitritt die Sektion I des Informationsblattes „Schlüsselinformationen für das Mitglied". Betreffend Gesundheitsfonds lesen Sie vor Vertragsunterzeichnung die Bestimmungen zu den Leistungen sowie den jeweiligen Anhang. Weitere Informationen auf www.raiffeisenpensionsfonds.it und www.raiffeisengesundheitsfonds.it.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wer von Ihnen kennt die TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“? Junge Menschen mit innovativen Geschäftsideen buhlen um die Gunst von potenziellen Investoren. Diese sollen Wachstumskapital für die Start-ups locker machen. Was im Fernsehen unterhaltsam anmutet, ist im wirklichen Leben ganz schön anstrengend. Ohne jede Menge Fleiß und harte Arbeit gelingt der Weg von der Idee bis zum erfolgreichen Start-up nur selten. Davon weiß Hannes Lösch ein Lied zu singen. Trotz vieler Risiken hat er seine eigene Vision verfolgt und mit Limendo den Traum vom eigenen Unternehmen verwirklicht. Vom menschlichen Innovationsgeist überzeugt ist auch Markus Petzl, Unternehmensberater und gefragter Vortragsredner. Sein Credo lautet: „Vorne ist immer da, wo sich noch niemand auskennt. Um neue Wege und Lösungen zu finden, muss man die alten radikal verlassen.“ Lesen Sie mal rein in unsere Beiträge, bei der Innovation und Erfindergeist im Mittelpunkt stehen.



Das Raiffeisen Magazin gibt es auch online! Mit einem Klick auf www.magazin.raiffeisen.it können Sie das Magazin am Computer oder Smartphone lesen. Mit dem Online-Magazin bieten wir einen ergänzenden Service zur Printausgabe. Lesen Sie mal rein!

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C023164
www.fsc.org

Impressum: Raiffeisen Magazin, 41. Jg., Ausgabe Nr. 3, Juni/Juli 2019. **Herausgeber:** Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft; Raiffeisenstr. 2, I-39100 Bozen. **Ermächtigung:** Landesgericht Bozen vom 10.1.1979. **Presserechtlich verantwortlich:** Thomas Hanni. **Leitende Redakteurin:** Ingeborg Stubenruß. **Redaktionssitzung:** Christiane Mutschlechner (cm), Brigitte Linger (bl), Irene Hofer (ih), Christa Ratschiller (cr), Ingeborg Stubenruß (is). **Mitarbeiter:** Roland Furgler (rf), Olav Lutz (ol), Matthias Mayr (ma), Martin von Malfèr (mm), Benjamin Achammer (ba), Greta Augschöll (ga), Matthias Obexer (mo). **Fotos:** stock adobe (10, 12, 14, 16, 19), shutterstock (3, 9, 18, 30, 31), Ethical Banking (8), Damian Pertoll (11), Raiffeisenkassen (24–27), Olav Lutz (28, 29), Archiv. **Erscheinungsweise:** zweimonatlich. **Layout und Produktion:** EGGER & LERCH Corporate Publishing, 1030 Wien. **Druck:** www.longo.media, Bozen. **Kontakt:** Unternehmenskommunikation Raiffeisenverband, Tel. +39/0471/945 386, **E-Mail:** magazin@raiffeisen.it. **Abo:** Adressänderungen, Abbestellungen u. dgl. müssen direkt an die eigene Raiffeisenkasse gerichtet werden. **Online-Ausgabe:** http://magazin.raiffeisen.it, **Koordination:** Ingeborg Stubenruß.

THEMA

04 Durchstarten
Innovative Start-ups

GELD & MEHR

08 Ethical Banking
Wo altes Handwerk weiterlebt – Museumsprojekt Plattersäge

10 Werden wir den Mond besiedeln?
Christian Rinner über Raumfahrt und Wachstum

12 Sicherheit für Selbständige und Unternehmer
Versicherbare Risiken im Überblick behalten

14 Nicht alles auf eine Karte setzen!
Finanztipps für die Reise

15 Erfolgreiches Geschäftsjahr 2018
Raiffeisen Landesbank zieht Bilanz

16 Elektronische Meldung der Tageseinnahmen
Neue Bestimmungen durch den Fiskus

18 Besser auskommen mit dem Einkommen
Mit Haushaltsbuch und Tipps besser wirtschaften

IM GESPRÄCH

20 Vorne ist immer da, wo sich noch niemand auskennt.
Disruptionsexperte Markus Petzl klärt auf

LAND & LEUTE

23 Neues aus den Raiffeisenkassen
Über Veranstaltungen, Ehrungen, Sponsoring u. v. m.

RAT & UNTERHALTUNG

28 Erlebnis Natur
Vom Rosengarten zu den Drei Zinnen auf dem Dolomitenhöhenweg Nr. 9

31 Was sagt der Knigge?
Grüßen und vorstellen

INNOVATIVE START-UPS

Durchstarten

Eine zündende Idee kann der Beginn einer unternehmerischen Erfolgsgeschichte sein. Wenn man die Idee vernünftig umsetzt und wenn man die Firma und sich selbst gut absichert.

Am Anfang standen ein Kakao und eine ungeduldige Tochter. Hannes Lösch war mit seiner Eva in einer Bar, aber anstatt die Kleine mit einem schokoladigen Heißgetränk zu überraschen, wartete er über eine halbe Stunde, um überhaupt bestellen zu können. Dass Eva wenig Freude mit der Warterei hatte, versteht sich von selbst. Doch immerhin brachte die Geduldsprobe den Vater auf eine Idee: Wenn Paketdienste über eine Online-Bestellung in kürzester Zeit geliefert werden, muss das doch auch bei Kakao möglich sein. Und entwickelte eine „digitale Speisekarte“, mit der man per Handy bestellen und bezahlen kann.

GENIALE IDEE

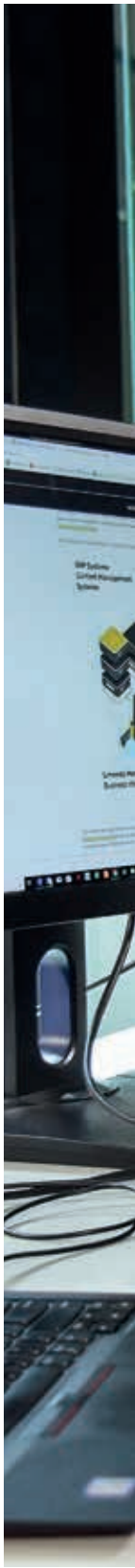
Das Prinzip ist einfach: Der Gast setzt sich an einen Tisch, scannt mit seinem Mobiltelefon den QR-Code, den er dort findet, und kann dann auf das Menü zugreifen, ohne ein Passwort einzugeben oder eine App herunterzuladen. Die Idee ist nicht völlig neu. Es gibt bereits digitale Kassensysteme, Bestell-Apps oder die „Easy-Order-Terminals“ einer großen Fast-Food-Kette. „Aber die funktionieren alle nicht“, sagt Lösch. Mit der digitalen Bestelllösung kann man seine Wünsche klar mitteilen: Der Bananensplit mit Schoko- statt Vanilleeis und ohne Sahne, den Kaffee koffeinfrei und mit Rohrzucker oder den Apfelsaft mit Leitungs- statt Mineralwasser. Man kann einstellen, dass nur mehr vegetarische Speisen angezeigt werden oder keine, die bestimmte Allergene enthalten. Am Ende zahlt man auch mit dem Handy, per hinterlegter Kreditkarte oder wie gewohnt beim Kellner in bar.

UMSETZUNG BRAUCHT PARTNER

Doch mit der Idee ist es nicht getan. Für die Umsetzung braucht es Büros und Mitarbeiter. Das kostet. Und mit den Kosten steigen die Risiken, und es braucht Partner für Finanzierung und Versicherung. Raiffeisen-Firmenkundenbetreuer, wie Hans Peter Pircher von der Raiffeisenkasse Unterland, bieten Unternehmern in einem persönlichen Gespräch umfassende Informationen. Er wirbt für eine fortlaufende Zusammenarbeit (siehe Interview auf Seite 7). „Unser jährliches Bilanzgespräch zum Beispiel wird sehr geschätzt. Wir analysieren das Geschäftsjahr und geben Ratschläge, die über das laufende Jahr hinausgehen.“ Denn nicht nur ein Jahr zählt, sondern die Entwicklung über Jahre ist ausschlaggebend. Das übersehen viele oder nehmen sich nicht genügend Zeit dafür. Und so ist die Raiffeisen-Firmenkundenbetreuung eine Unternehmensberatung im Kleinen, bei der es auch um die nötige Absicherung des Unternehmens geht.

DER PASSENDE VERSICHERUNGSSCHUTZ

Raiffeisen bietet neben den Klassikern wie der Betriebsversicherung (Haftpflicht und Absicherung gegen Feuer, Diebstahl und anderem), der Unfallversicherung (im Todesfall, bei Invalidität, ►



Hannes Lösch, Gründer von Limendo, einem Technologie- und Beratungs-Start-up mit Sitz in Bozen

vorübergehender Arbeitsunfähigkeit oder bei Unfallkosten) und der Rechtsschutzversicherung auch eine sogenannte Key-Man-Police an. Sie ist eine besondere Form der Lebensversicherung, mit der Personen im Betrieb versichert werden können, die eine Schlüsselposition innehaben und deren Ausfall für das Unternehmen mit finanziellen Risiken verbunden ist. Mit der Versicherungssumme für die Schlüsselperson („key man“) kann eine qualifizierte Ersatzarbeitskraft finanziert werden. Auch die persönliche Absicherung des Existenzgründers ist wichtig, Raiffeisen hilft dabei, die Folgen eines Verdienstausfalles abzumildern, wenn der Chef ausfällt.

Was bleibt, ist das unternehmerische Risiko. Lösch rät dazu, so weit wie möglich die Verantwortungen abzuklären, Gesetze zu studieren, sich um den Datenschutz und die Arbeitssicherheit zu kümmern. Dazu am besten eine GmbH gründen, wegen der leidigen Haftung, und alle Verträge von Rechtsanwälten prüfen lassen. Und: „Lass dich beraten!“

NOI TECHPARK: VERNETZUNG GLEICHGESINNTER

Lösch ist nur einer von vielen Jungunternehmern, die mit neuen, innovativen Produkten auf den Markt drängen. Rund 45.000 aktive Unternehmen gibt es in Südtirol, an die 2.500 Unternehmen entstehen jedes Jahr neu. Seinen Sitz hat das Unternehmen im NOI Techpark. Das Gelände in der Bozner Industriezone ist ein Brutkasten für Start-ups, Forschung und neue Technologien. Zahreiche Start-ups haben hier ihren Sitz, Eurac und Uni sitzen ebenfalls hier. Auch Lösch weiß die Vorteile zu schätzen: die Vernetzung mit Gleichgesinnten ist einfach, im Haus findet er Beratungsangebote und die nötigen Infrastrukturen.

Hannes Lösch:
„Ich verfolge eine Vision, weil es mir Spaß macht, Dinge zu verbessern.“

SEIN EIGENER HERR SEIN

Hannes Lösch arbeitete nach seinem Studium in St. Gallen unter anderem sieben Jahre lang in einem internationalen Beratungsunternehmen. Die Familie zog ihn zurück nach Südtirol, wo er erst als Berater weiterarbeitete und sich dann selbständig machte und im Dezember 2017 das Technologie- und Beratungs-Start-up Limendo gründete. Heute arbeiten in Bozen vier Angestellte für ihn. Programmiert wird die digitale Speisekarte von Zulieferern in Asien und Afrika. Seit Jänner ist das Bestellsystem auf dem Markt und hat auch schon erste Kunden gefunden.

Das Thema Geld hat Lösch vorbildlich gelöst. Er hat seine Einkünfte aus dem Beratungsgeschäft investiert, dazu einen kleinen Kredit aufgenommen, und ist nicht auf Investoren angewiesen. Wer auf Investoren lieber verzichtet, für den bietet Raiffeisen die klassischen Firmenkredite an.

DIE KRAFT DER VISION

Gerade erst auf dem Markt, ist Südtirol schon zu klein. „Allein in Europa gibt es eineinhalb Millionen Bars und Restaurants, und damit eineinhalb Millionen potenzielle Kunden“, sagt Lösch. Zudem lasse sich das System auf viele weitere Dienstleistungen anwenden, wie Ärzte, Frisöre oder Physiotherapeuten. Bescheidenheit ist in dieser Branche nicht gefragt. „Man muss groß denken“, sagt Lösch. Und das geht am leichtesten, wenn man den Rücken frei hat. _ma

FIRMENKUNDENBETREUUNG

Beratung als Schlüssel zum Erfolg

Firmenkundenberater Hans Peter Pircher verweist auf die Wichtigkeit einer fortlaufenden Betreuung und hat Tipps für Unternehmensgründer.

Herr Pircher, was schätzen die Kunden an der Raiffeisen-Firmenkundenbetreuung?
Hans Peter Pircher: Sie schätzen, dass es eine einzige Bezugsperson für sämtliche Bank- und Versicherungsgeschäfte gibt, an die sie sich jederzeit wenden können.

Wie läuft eine Beratung ab?
Hans Peter Pircher: Viele kommen zu uns, bevor sie ein Unternehmen gründen oder auch nur eine größere Investition tätigen. Wir hören uns die Idee an, wenn sie vielleicht am Anfang auch unrealistisch klingt, und geben dann ein ehrliches Feedback. Wenn nötig, schalten wir unser Netzwerk aus Raiffeisenverband, Wirtschaftsberatern und der Handelskammer dazwischen und suchen den günstigsten Weg für den Kunden.

Was sind die häufigsten Wünsche?
Hans Peter Pircher: Bei Firmenkunden geht es meist um die Finanzierung, in einem zweiten Moment um die Absicherung. Das es in Südtirol aber fast nur klein- und mittelständische Unternehmen gibt, gehört die Versicherung der Risiken auch zu den Zuständigkeiten des Firmenkundenberaters.

Was ist die Besonderheit bei Jungunternehmern?
Hans Peter Pircher: Wir begleiten sie beispielsweise zur Raiffeisen-Start-up-Beratung oder zur Handelskammer und informieren über Pauschalbesteuerung und Gesellschaftsformen.

Was raten Sie Start-uppern?
Hans Peter Pircher: Ein Businessplan ist wichtig, also nicht einfach drauflosstarten, und es braucht genügend Eigenkapital für die erste Durststrecke.

Wie verändert sich die Branche?
Hans Peter Pircher: Unternehmer sind immer besser über Bilanzzahlen und Rentabilität informiert. Als die Wirtschaft noch brummte, hat sich damit niemand beschäftigt, es lief ja ohnehin, heute nehmen viele Beratung von außen in Anspruch. _ma

Hans Peter Pircher ist seit 2010 Firmenkundenberater bei der Raiffeisenkasse Unterland.

ETHICAL BANKING

Wo altes Handwerk weiterlebt – Museumsprojekt Plattersäge

Die alte Dorfschmiede wurde wieder neu aufgebaut.

Zu Besuch bei Paul Gruber in St. Johann im Ahrntal und seinem Handwerksmuseum

„Plattersäge“, die letzte Bauernsäge des Dorfes mit Venezianergatter

Paul Gruber will alte Kulturgüter für die Nachwelt erhalten.

In St. Johann in Ahrntal treffen wir Paul Gruber, von Beruf Grundschullehrer mit großer Passion für alte Handwerksberufe. Im Jahre 2009 erfuhr Paul, dass die „Plattersäge“, die letzte von insgesamt acht „Venezianergattern“, die es im Dorf früher gab, einem Neubau weichen musste. So beschloss er kurzerhand, die alte Dorfsäge in Handarbeit ab- und wieder aufzubauen. Dasselbe Schicksal drohte dann 2011 der letzten Dorfschmiede „Schmiede an der Wiere“, und wiederum war es Paul, der beschloss, die Einrichtung in eigener Initiative anzukaufen und vor Ort wieder aufzubauen.

MUSEUMSIDEE REIFT

Daraus entstand dann die Idee, ein altes Handwerksmuseum zu errichten und der Öffentlichkeit frei zugänglich zu machen. Sowohl Schmiede als auch die Plattersäge sind wieder funktionstüchtig. „Mittlerweile hat sich dies herumgesprochen, und es besuchen uns viele Schulklassen sowie Interessierte und Einheimische, die noch selbst mit solchen Maschinen gearbeitet haben. Auch kommen immer wieder Leute vorbei, die mir alte Maschinen und Geräte aus früheren Zeiten vorbeibringen, damit diese hier aufbewahrt und besichtigt werden können“, berichtet Paul voller Stolz.

FÖRDERKREDIT VON ETHICAL BANKING

Die Finanzierung erfolgte ausschließlich mit privaten Mitteln, der Auf- und Abbau mit sehr viel Eigenleistung. Gruber: „Unterstützung bekam ich nur durch einen Förderkredit von Ethical Banking, worüber ich sehr dankbar bin. Bei dieser Finanzierung verzichten Sparer auf eine hohe Rendite und die Bank auf große Gewinne und es werden nur soziale, ökologische und sinnvolle Projekte finanziert. Dies kommt meiner Philosophie sehr nahe und ergänzt sich perfekt. Auch mein Projekt wirft keine Gewinne oder Renditen ab und wurde mit viel Mühe und persönlichem Einsatz realisiert. Mir ist es wichtig, alte heimische Kulturgüter zu pflegen und für die Nachwelt zu erhalten.“

Das Museum steht allen Interessierten zur Besichtigung offen; um Anmeldung wird gebeten. _rf

Mehr dazu unter:
www.youtube.com/ethicalbanking

Homepage: www.ethicalbanking.it

Direktlink Kurzfilm:
www.youtube.com/watch?v=4YxG34k-Ep8

Zahlen & Fakten

Statistisches aus Wirtschaft und Leben im Überblick

WAS AUS 100.000 EURO SEIT 2015 WURDE

Europäische Aktien ↗
104.237,37

Europäische Anleihen ↗
109.117,82

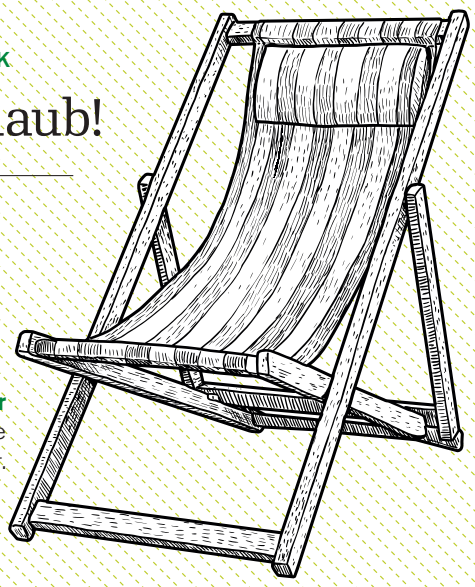
Sparbuch-Euribor 3M →
99.245,99

QUELLE: RLB

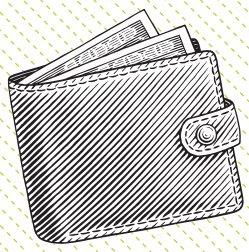
REISESTATISTIK

Endlich Urlaub!

QUELLE: ASTAT, 2017



1 bis 2 Mal pro Jahr verreist der durchschnittliche Südtiroler pro Jahr.



Das Tagesbudget im Urlaub beträgt **ca. 100 Euro.**

Jede 2. Reise führt ins Ausland.

MEHR FÄLSCHUNGS-SICHERHEIT

Neue Euro-Scheine

Seit dem 28. Mai sind neue 100- und 200-Euro-Scheine im Umlauf.

Sie weisen neue Sicherheitsmerkmale auf. **Die 500-Euro-Banknote wird abgeschafft,** die im Umlauf befindlichen 500er bleiben gesetzliches Zahlungsmittel.

QUELLE: EZB

RAUMFAHRT UND DAS WACHSTUM OHNE GRENZEN

Werden wir den Mond besiedeln?

Satellitenfernsehen, Navigation, Erdbeobachtung und viele andere Bereiche unseres Alltags wären ohne Entwicklungen aus der Raumfahrt nicht denkbar, sagt Christian Rinner, Raumfahrtexperte und Spezialist für Satelliten. Als Referent beim Anlegersymposium des Raiffeisen InvestmentClubs zeigte er auf, welche Entwicklungen sich abzeichnen.

Herr Rinner, die abenteuerliche Raumfahrt der 60er-Jahre hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr als nutzenorientierter Wirtschaftszweig etabliert. Was sind ihre wichtigsten Errungenschaften?

Christian Rinner: Die Raumfahrt hat in der Tat ihre Sturm- und Drangzeit hinter sich gelassen und sich dem Dienst der Menschheit auf der Erde verschrieben. Die Zeiten von Sputnik, Apollo und Mondlandung waren spannend und wichtig, den breiten gesellschaftlichen Nutzen konnte die Raumfahrt jedoch erst viel später beweisen. Die Technologien aus dem All haben viele neue Geschäftsmodelle und gesellschaftliche Veränderungen wie beispielsweise Autonomes Fahren durch Satellitennavigation, robotisierte Landwirtschaft, Überwachung des Ozonlochs u. a. m. hervorgebracht.

Trotz dieser starken operativen Orientierung wird mittels neuer Techniken auf Hochdruck daran gearbeitet, den Wirkungsbereich des Menschen über die Grenzen der Erde hinaus zu erweitern …

Christian Rinner: Die Erde wurde vor etwa zwei Millionen Jahren das Zuhause des Homo Erectus. Lange Zeit konnten der Mensch und das fragile globale Ökosystem gut miteinander leben. Seit Jahrzehnten wird dieser Planet über sein nachhaltiges Maß hinaus dem Ende entgegen bewirtschaftet und wir müssen uns bereits jetzt die technologischen Fähigkeiten aneignen, die Erde verlassen zu können, wenn wir es denn müssen. Das ist sicher kein erstrebenwertes Szenario, aber wir sollten ehrliche und offene Debatten darüber führen.

Die Raumfahrt liefert die Grundlage für viele Technologien, die wir heute ganz selbstverständlich verwenden – von der Mobilfunktelefonie über das Navigationssystem im Auto bis hin zur Wettervorhersage.

Ist die Vorstellung des grenzenlosen Wachstums nicht nur eine Illusion?
Christian Rinner: Ja, die grenzenlose Expansion der Menschheit ist eine Illusion. Trotzdem darf der enorme Erfindergeist und die Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft nicht unterschätzt werden. Ich schätze, wir werden es noch in diesem Jahrhundert erleben, wie Menschen unser Sonnensystem verlassen.

Sie arbeiten im Unternehmen OHB in Bremen, eines der bedeutendsten Raumfahrtunternehmen in Europa. Welche Mission und welche Ziele verfolgt das Unternehmen?
Christian Rinner: Als führendes Systemhaus der Raumfahrt entwickelt OHB intelligente und innovative Lösungen, mit dem Ziel den Nutzen für den Kunden zu optimieren. Profitables und nachhaltiges Wachstum, zusammen mit einem starken Unternehmergeist und ein hohes Maß an Agilität, bilden die Basis für die Zukunft.

Welche Nation investiert am meisten in die Raumfahrtforschung? Gibt es territoriale Ansprüche der Staaten und ein Weltraumrecht?
Christian Rinner: Für 2018 wurde die weltweite Raumfahrtbranche mit USD 360 Mrd. bewertet und ihr ein jährliches Wachstum von 5,6 % bis 2026 attestiert. Der relative Anteil an privaten Mitteln steigt, trotzdem stellen nationale und supranationale Auftraggeber, wie etwa die Amerikanische oder Europäische Raumfahrtagenturen NASA und ESA, einen signifikanten Anteil der Investitionen. Hier liegt das Augenmerk auf der Entwicklung neuer Technologien, wie z. B. der Solarzelle, welche nach erfolgreicher Erprobung im All auch auf der Erde eingesetzt werden können. Aber auch Organisationen wie die Europäische Kommission sind im Bereich der Raumfahrt tätig. Territoriale Ansprüche gibt es im Weltall zum Glück noch keine. 1967 wurde von der UNO der Weltraumvertrag unterzeichnet, wo festgehalten wurde, dass keine Nation das All für sich beanspruchen darf inklusive der Verpflichtung zu seiner friedlichen Nutzung.

Werden wir zukünftig auf dem Mond Urlaub machen oder diesen gar besiedeln?
Christian Rinner: Der Raumfahrttourismus wird bereits in 15 Jahren zu Preisen einer gehobenen Karibikkreuzfahrt möglich sein. Bis dahin werden wir auch den Mond recht regelmäßig bewohnen und womöglich bereits die ersten Menschen auf dem Mars und wieder zurück erlebt haben. Der Mond wird uns als Sprungbrett in das weitere Sonnensystem dienen. Wir werden dort wichtige Erkenntnisse über die Besiedelung von Planeten erhalten und von dort Reisen zum Mars und anderen Planeten antreten. Womöglich entstehen dort dann auch die ersten Lunar Hiltons oder Lunar Intercontis. _is

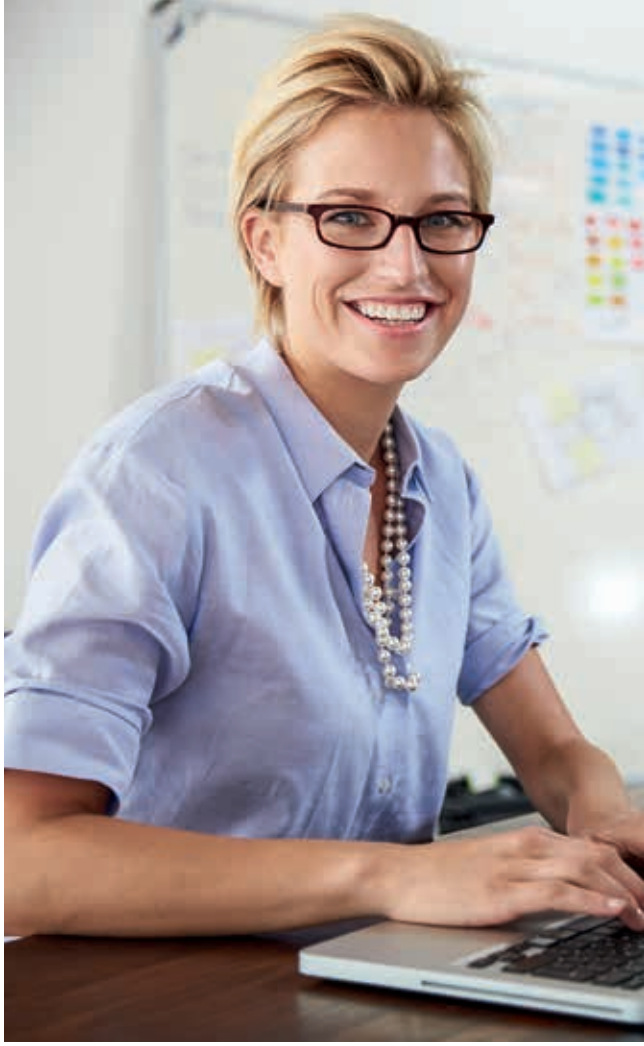
ZUR PERSON

Christian Rinner stammt aus Latsch und arbeitet bei OHB in Bremen, einem der bedeutendsten Raumfahrtunternehmen Europas, das von Christa und Manfred Fuchs aus Latsch gegründet wurde. Konkret beschäftigt er sich mit dem Bau von Satelliten für die Meteorologie und für die Erdbeobachtung im Allgemeinen. Sein Thema beim Anlegersymposium des Raiffeisen InvestmentClubs lautete: „Raumfahrt und das Wachstum ohne Grenzen."

BETRIEBLICHE VERSICHERUNGEN

Sicherheit für Selbständige und Unternehmer

Mit der Aufnahme der selbständigen Tätigkeit verlassen Existenzgründer das soziale Netz der Arbeitnehmer und übernehmen damit die Verantwortung für ihren privaten und sozialen Schutz. Viele Themen rund um Absicherung und Vorsorge gilt es im Blick zu behalten, je nach Branche müssen weitere spezifische Risiken abgedeckt werden.



Über 50.000 Südtiroler sind beruflich als Selbständige tätig und über 60.000 Unternehmen sind hierzulande in den verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie in der Landwirtschaft gemeldet (siehe Tabelle rechts). Selbständig Erwerbstätige und Unternehmer tragen eine große Verantwortung und sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. So können die Zerstörung einer elektrischen Anlage, der Sturz von der Leiter eines Handwerkers, ein Brand in einer Lagerhalle oder drohende Schadenersatzansprüche den unternehmerischen Erfolg erheblich mindern. Eine umfangreiche Abdeckung ist essenziell, denn sie garantiert sowohl die betriebliche als auch die private Existenz.

SCHUTZ FÜR DEN BETRIEB

„Je nach Branche verfügen Unternehmen über ganz unterschiedliche Absicherungsbedürfnisse“, erklärt Matthias Pezzei, Firmenkundenberater im Raiffeisen Versicherungsdienst. „Deshalb kommt es darauf an, den spezifischen Versicherungsbedarf eines Betriebes zu eruieren und daraufhin maßgeschneiderte Leistungspakete für die passende Versicherungslösung zu schnüren“, so der Versicherungsexperte. Dabei gilt es sowohl das Vermögen zu schützen, etwa mit einer Betriebs- oder Produkthaftpflichtversicherung, als auch die Sachwerte wie Gebäude, Lagerhallen, Maschinen, Waren oder Betriebsfahrzeuge abzusichern. Empfehlenswert ist ebenso eine Rechtsschutzversicherung, die im Falle von Streitigkeiten mit Lieferanten oder Kunden oder auch bei Strafverfahren geltend gemacht werden kann.

DAS HERZSTÜCK ABSICHERN

Der Unternehmer ist Herz und Kopf des Betriebes. Der Unternehmenserfolg ist eng mit seinem Wohlergehen verbunden, daher sollte auch die persönliche Risikovorsorge nicht außer Acht gelassen werden. Eine umfassende private Vorsorge und Absicherung der eigenen Existenz, der Familienangehörigen, des persönlichen Eigentums und der eigenen Gesundheit federt unvorhergesehene Ereignisse finanziell ab. Auch Arbeitskräfte im Betrieb gilt es abzusichern, z. B. mit einer Betriebshaftpflichtversicherung oder einer Abdeckung gegen Berufskrankheiten.

Es können auch Vorsorgemaßnahmen für Mitarbeiter in Form von betrieblichen Zusatzleistungen getroffen werden, die generell als attraktive Mitarbeiterbindungsinstrumente gelten.

Die Firmenkundenberater in der Raiffeisenkasse sprechen bei der Firmengründung und auch später alle wichtigen Handlungsfelder an und erarbeiten über den Bedarf ganzheitliche Lösungen. Die Raiffeisenkasse ist auch Anlaufstelle im Schadenfall. Die Abwicklung der Schäden erfolgt zentral über das Schadenbüro Raiffeisen Versicherungsdienst/Assimoco in Bozen. _ih

Selbständige tragen eine große Verantwortung. Daher gilt es, die versicherbaren Risiken im Überblick zu behalten.

MIT SICHERHEIT GUT VORGESORGT

Schutz vor Risiken

Anzahl Selbständige und Unternehmen

nach Wirtschaftssektor – 2016,
Landwirtschaftliche Einzelbetriebe – 2010*

Wirtschaftssektor	Selbständige	Unternehmen
Produzierendes Gewerbe	4.711	4.511
Baugewerbe/Bau	6.151	5.401
Handel, Transporte und Gastgewerbe	24.777	17.908
Andere Dienstleistungen	18.312	16.494
Landwirtschaft*		19.451
Gesamt	**54.242**	**63.765**

QUELLE: ASTAT 02/2019, ASTATINFO 62/2013 – ALLGEMEINE LANDWIRTSCHAFTSZÄHLUNG 2010*

Handlungsfelder der betrieblichen Absicherung bei den Raiffeisenkassen

Sicherheit ...

QUELLE: RVD

FINANZTIPPS FÜR DIE REISE

Nicht alles auf eine Karte setzen!

Die Südtiroler sind reisefreudig. Wie eine Erhebung des Landesinstitutes für Statistik ASTAT zeigt, wurden 2017 über 700.000 Reisen unternommen, 46 % davon ins Ausland.

Entspannt in den Urlaub mit den richtigen Zahlungsmitteln

Anbei einige Finanztipps, mit der Sie Ihre Reise entspannt antreten können:

- Erkundigen Sie sich, welche Zahlungsmittel am Urlaubsort anerkannt werden.
- Für Reisen innerhalb Europa reicht in der Regel die Raiffeisen Bankkarte (Debitkarte) oder eine Prepaidkarte fürs bargeldlose Bezahlen aus.
- Außerhalb Europas wird oft eine Kreditkarte wie MasterCard oder Visa benötigt, da Autovermietungen, Hotels oder Geldautomaten in manchen Ländern nur diese akzeptieren.
- Informieren Sie sich auch über Ihre Tages- und Monatslimits der verschiedenen Zahlkarten. Reicht das Limit auch für den Urlaub oder muss es vorübergehend erhöht werden?
- Die Raiffeisen Bankkarte ist aus Sicherheitsgründen standardmäßig für Behebungen oder Zahlungen außerhalb Europas gesperrt. Die Auslandsfunktion kann einfach per SMS, Online-Banking oder in der Raiffeisenkasse deaktiviert werden.
- Ein Mix aus Zahlkarten und einer geringen Menge Bargeld macht Sinn. Aus Sicherheitsgründen sollten Sie aber niemals Ihr gesamtes Urlaubsbudget in bar mitnehmen. Bargeldvorrat auf mitreisende Partner aufteilen!
- Wichtig: Notieren Sie sich die Notfallnummer, unter der Sie Ihre Bank- oder Kreditkarte sofort sperren lassen können. Bewahren Sie diese getrennt von den Zahlungsmitteln auf.
- Nutzen Sie zudem den Raiffeisen SMS-Alert Service, der Sie benachrichtigt, wenn Ihre Karte zur Zahlung genutzt wird.

URLAUBS-CHECKLISTE

Bevor's losgeht …

- ○ Identitätskarte/Reisepass/Kreditkarte auf Gültigkeit überprüfen
- ○ Reiseunterlagen und Krankenversicherung überprüfen/vervollständigen
- ○ Wichtige Zahlungen erledigen, Überweisungen terminieren
- ○ Raiffeisen-App aktivieren, um jederzeit Zugriff auf Ihre Konten zu haben
- ○ Auto in Werkstatt durchchecken lassen
- ○ Verpflegung der Haustiere organisieren
- ○ Blumen-, Post- und Wohnungsversorgung regeln
- ○ Elektrogeräte ausschalten und vom Netz nehmen
- ○ Türen und Fenster schließen, Alarmanlage aktivieren
- ○ Wertsachen an einem sicheren Ort (z. B. Schließfach in der Bank) deponieren
- ○ Notfall-Telefonnummern mitnehmen
- ○ Reiseapotheke prüfen/evtl. auffrischen
- ○ Urlaubsadresse und Wohnungsschlüssel bei Vertrauensperson hinterlegen

RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2018

Einlagen erreichen Höchststand, stark gestiegenes Kreditvolumen, hervorragende Kreditqualität, Reingewinn: 19,05 Mio. Euro

„Seit Jahren schreibt die Raiffeisen Landesbank Südtirol sehr gute Zahlen, so auch im Geschäftsjahr 2018. Wir sind mehr als zufrieden", sagt Präsident Michael Grüner. Die Ausleihungen an Südtiroler Unternehmen und die Einlagen von Kunden erreichten neue Höchststände, die Unternehmenszahlen sind sehr gut.

KREDITE FÜR SÜDTIROLS UNTERNEHMEN

Raiffeisen konzentriert sich auf Südtirol und verschafft den heimischen Unternehmen die Geldmittel für ihre Investitionen. „Der Wirtschaftsmotor in Südtirol lief im letzten Jahr rund. Viele Betriebe haben die Chance genutzt. Die dazu notwendigen Mittel haben wir ihnen, in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen, zur Verfügung gestellt", sagt Michael Grüner. Mit 1.596 Mio. Euro (+7,67 %) erreichte die Bank das höchste Kreditvolumen seit ihrer Gründung. Dieses nimmt seit über 10 Jahren kontinuierlich zu.

AUSGEZEICHNETE KREDITQUALITÄT

Die Qualität der vergebenen Kredite ist ausgezeichnet. Der Anteil der zahlungsunfähigen Kredite am gesamten Kreditvolumen liegt seit Jahren auf bestem europäischen Niveau. 2018 konnten die Werte nochmals verbessert werden. „Unsere Kunden sind bei der Rückzahlung der Kredite sehr zuverlässig. Das sorgfältige Vorgehen bei der Vergabe der Finanzierungen hat sich sehr bewährt", so Generaldirektor Zenone Giacomuzzi.

v. l.: Michael Grüner und Zenone Giacomuzzi legen wieder sehr gute Unternehmenszahlen vor.

SEHR GUTE UNTERNEHMENSZAHLEN

„Die Südtiroler achten seit Jahren verstärkt auf die Solidität ihrer Bank. Sie vertrauen uns, denn die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über eines der italienweit besten Ratings von Moody's für langfristige Bankeinlagen", so Giacomuzzi. Die Betriebskosten halten sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Das „Cost-Income"-Verhältnis, das bekannteste Maß für Effizienz bei Banken, liegt beim europäischen Spitzenwert von 47,2 %. Aus der Gesamtheit dieser Werte ergibt sich ein sehr gutes Geschäftsergebnis. Der Reingewinn übertrifft mit 19,05 Mio. Euro erheblich den geplanten Wert. „Unser solides Geschäftsmodell wird unsere Rolle in Südtirol weiter stärken; wir werden die Raiffeisenkassen tatkräftig unterstützen", so abschließend der Generaldirektor Zenone Giacomuzzi. _cr

DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN AUS DEM GESCHÄFTSJAHR 2018 DER RAIFFEISEN LANDESBANK IM ÜBERBLICK:

Werte in Mio. Euro	31.12.2018	31.12.2017	Veränd. %
Einlagen	1.879	1.472	27,61 %
Davon Kundeneinlagen	1.492	1.146	30,11 %
Kredite (Nettoausleihungen an Kunden)	1.596	1.482	7,67 %
Gewinn vor Steuern	27,31	41,02	-33,44 %
Gewinn des Geschäftsjahres	19,05	28,68	-33,59 %
Gesellschaftskapital	200,00	200,00	0,00 %
Eigenvermögen	326	359	-9,34 %
Gewinn des Geschäftsjahres/ Eigenkapital (ROE)	5,85 %	7,98 %	-26,74 %
Kernkapitalquotient CET 1	13,88 %	14,46 %	-4,07 %
Cost Income Ratio	47,20 %	31,64 %	49,17 %
Notleidende Risikopositionen zu Forderungen an Kunden netto	2,38 %	3,24 %	-26,50 %
Zahlungsunfähige Kredite zu Kreditvolumen netto	0,37 %	0,51 %	-27,43 %
Mitarbeiter/innen	197	180	9,44 %
Rating von Moody's*	Baa1	A3	

*Langfrist-Rating für Bankeinlagen

MEHRWERTSTEUER

Elektronische Meldung der Tageseinnahmen

Mit Einführung der elektronischen Rechnung ist eine elektronische Meldung der Tageseinnahmen Vorschrift geworden. Die Verpflichtung betrifft ab 1. Juli 2019 (vorbehaltlich Aufschub) Betriebe mit einem MwSt.-Jahresumsatz von mehr als 400.000 Euro. Ab 1. Jänner 2020 gilt dann eine generelle Pflicht.

Dr. Benjamin Achammer
Hauptabteilung Steuerrecht, Raiffeisenverband

Geschäftstreibende, die eine Detailhandelstätigkeit oder eine gleichgestellte Tätigkeit i. S. Art. 22 der VPR Nr. 633/72 ausüben und somit zur Aufzeichnung der Tageseinnahmen zugelassen sind, sind zur elektronischen Meldung der Tageseinnahmen verpflichtet.

Die neue Bestimmung sieht vor, dass verpflichtete Subjekte, welche Verkäufe mittels Registrierkasse oder Steuerquittung durchführen, die Daten der täglichen Tageseinnahmen telematisch erfassen und online an die Agentur der Einnahmen übermitteln. Diese Verpflichtung ersetzt die Registrierung der Tagesinkassi im Register der Tageseinnahmen. Anstelle der Steuerquittungen und Kassenbelege wird künftig ein Handelsdokument ausgestellt. Aufrecht bleibt hingegen die Pflicht, eine Rechnung auszustellen, sofern der Kunde dies wünscht.

Generell startet die Verpflichtung mit 1. Jänner 2020. Allerdings sind Betriebe mit einem MwSt.-Jahresumsatz von mehr als 400.000 Euro bereits ab 1. Juli 2019 von dieser Verpflichtung betroffen. Mit eigener Ministerialverordnung können spezifische Befreiungen für einzelne Tätigkeitsbereiche oder für bestimmte Gebiete (z. B. bei fehlender Internetabdeckung) vorgesehen werden.

NEUE ODER AUFGERÜSTETE REGISTRIERKASSEN

Bis 1. Juli 2019 müssen neue Registrierkassen angeschafft oder die vorhandenen Kassen aufgerüstet werden. Vor Versand der elektronischen Meldung der Tageseinnahmen ist es notwendig, die Registrierkasse bei der Agentur der Einnahmen anzumelden. Die Anmeldung erfolgt über die elektronischen Dienste der Agentur der Einnahmen (Fisconline, Entratel) und kann vom Steuerpflichtigen selbst oder von einem ermächtigten Intermediär durchgeführt werden.

BEITRÄGE FÜR ANFALLENDE KOSTEN

In den Jahren 2019 und 2020 steht den Händlern für die Neuanschaffung oder die Anpassung der bestehenden Registrierkassensysteme ein Beitrag von 50 % der Kosten (bis höchstens 250 Euro bei Neukauf bzw. höchstens 50 Euro bei Anpassung der Registrierkasse) zu. Es handelt sich dabei um eine Steuergutschrift, die mittels Kompensation über den Vordruck F24 verwendet werden kann. _ba

Tageseinnahmen müssen künftig elektronisch gemeldet werden.

EU-ZAHLUNGSDIENSTERICHTLINIE PSD2

Sicherheit und Innovation im Zahlungsverkehr

Ivo Martinolli, Leiter der Abteilung Entwicklung und Bankorganisation der Raiffeisen Landesbank Südtirol, sieht in der neuen EU-Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 für Bankkunden sowohl Chancen als auch Risiken.

Ivo Martinolli: „Die PSD2-Richtlinie regelt den EU-Zahlungsverkehr neu und erhöht die Sicherheit und den Schutz für Konsumenten."

Herr Martinolli, warum wird eine neue Zahlungsdiensterichtlinie benötigt?

Ivo Martinolli: Heute können wir bei der Kasse im Supermarkt oder im Online-Shop zwischen etlichen Zahlungsmöglichkeiten wählen. Banken, aber auch neue Anbieter von Finanzdienstleistungen, machen dies durch laufende Investitionen in die Entwicklung von neuen Zahlungsdiensten möglich. Bisher gab es hierzu besonders für neuartige Anbieter noch keine offizielle Regulierung. Dies hat die Europäische Union mit der neuen Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 geändert.

Was regelt PSD2?

Ivo Martinolli: PSD2 (Payment Services Directive) bildet die Ergänzung der bereits bestehenden Zahlungsdiensterichtlinie PSD. Sie regelt den Zugriff von sogenannten „dritten Zahlungsdienstleistern" auf Bankkonten. Dabei sind Banken dazu verpflichtet, für diese Unternehmen eine Schnittstelle einzurichten, über welche sie Zugriff auf die Konten und Daten der Kunden erhalten. Zahlungsdienstleister sind Unternehmen, welche beispielsweise Zahlungsauslöse- oder Kontoinformationsdienste anbieten; besonders im Online-Bereich stößt man auf derartige Anbieter. Außerdem wurden mit PSD2 die Sicherheitsbestimmungen bei Online- und Kartenzahlungen erhöht.

Welche Auswirkungen hat die Richtlinie für die Bankkunden?

Ivo Martinolli: Durch die Ermächtigung des entsprechenden Zahlungsdienstleisters kann beispielsweise beim Einkauf im Internet per Überweisung bezahlt werden, ohne sich extra ins Onlinebanking einzuloggen. Ohne die ausdrückliche Zustimmung des Bankkunden haben Zahlungsdienstleister jedoch weiterhin keine Möglichkeit, Zahlungen automatisch auszuführen oder auf Kontodaten zuzugreifen. Im Raiffeisen Online Banking gibt es eine Übersicht der ermächtigten Zahlungsdienstleister. _mo

Hinweis für Zahlungsdienstleister:
Die technischen Spezifikationen finden Sie unter:
www.raiffeisen.it/raiffeisen-footer/psd2

BÖRSENKOMMENTAR

Forderung nach gerechter und nachhaltiger Welt

Wirtschaft lebt vom Neuen. Neue Produkte, Arbeitsprozesse und Technologien schaffen neue Arbeitsplätze und Auskommen für Millionen von Familien. Alte Ideen werden oft wieder neu präsentiert oder für immer begraben. Die Idee der kreativen Zerstörung liegt der liberalen Marktwirtschaft zugrunde. Sie wurde im 17. Jahrhundert von T. Malthus und A. Smith begründet und erlebte in den 80er-Jahren unter R. Reagan und M. Thatcher eine Renaissance. Der Staat wurde als störender Faktor gesehen, den es zurückzudrängen galt. Mit Lehman Brothers Zusammenbruch 2008 stieß das Konzept an seine Grenzen. Der Egoismus des globalen Unternehmertums und eine Politik der Einzelstaaten in einer globalen Welt haben gezeigt, dass ungeregelte Marktkräfte, die nur auf kurzfristigen Gewinn aus sind, die Welt an den Rand des Ruins treiben. Die vermeintlichen Verlierer des Systemungleichgewichts wählen heute Trump, Orban, Le Pen, Farage und Salvini und verlangen nach mehr Schutz und Umverteilung durch den Staat. Da kommt es gerade recht, dass sich nun die Welt in Richtung Nachhaltigkeit bewegt. Gelbwesten in Frankreich, Klimaaktivistin Greta Thunberg, die Brexitwähler in Großbritannien und die Lega- und Fünfsternewähler in Italien verlangen nach Neuem, nach einer gerechteren und nachhaltigeren Welt. Der Umbau der Wirtschaft verlangt nach vielen neuen Produkten, Prozessen und Arbeitsplätzen. Wie bei jedem Paradigmenwechsel verliert die Wirtschaft erstmals an Schwung, doch längerfristig wird er viele neue Chancen bieten. Die richtigen Ideen werden Milliarden Euro einbringen, viele Unternehmen werden aber nicht überleben. _mm

Dr. Martin von Malfèr, Abteilung Finanzdienstleistungen, Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Wer seine Finanzen im Griff haben will, sollte genau darauf achten, wo sein Geld hinfließt.

FINANZIELLE BILDUNG

Besser auskommen mit dem Einkommen

Wo bleibt nur das ganze Geld? Vielen von uns fehlt bei dieser Frage der Überblick. Dabei lohnt es sich genauer hinzusehen: Wer Einnahmen und Ausgaben regelmäßig erfasst, kann unnötige Kosten ausmachen und Einsparmöglichkeiten nutzen. Wir haben für Sie einige Tipps parat.

Um für mehr finanzielle Transparenz zu sorgen, sollte man sich eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben verschaffen. Die Nutzung des Raiffeisen Online Bankings und der Raiffeisen-App erleichtert Ihnen den Überblick. Ein Haushaltsbuch kann weiterhelfen, Ihre Ausgaben zu kontrollieren und unnötige Kosten auszumachen. Heutzutage gibt es eine Vielzahl von kostenlosen Apps oder Online-Budgetplanern, die Sie nutzen können. Auch das bekannte Haushaltsbuch auf Papier oder eine einfache Excel-Liste kann schon hilfreich sein.

IN 4 SCHRITTEN ZUM FINANZIELLEN DURCHBLICK

Schritt 1: Zuerst werden alle Einnahmen des Haushaltes notiert (Gehalt, öffentliche Beiträge usw.)

Schritt 2: Dann werden die festen, regelmäßigen Ausgaben ermittelt (Miete, Darlehen, Stromkosten, Versicherungen usw.). An dieser Stelle sollte auch ein bestimmter fixer Betrag monatlich als Vorsorge angespart werden.

Schritt 3: Nun gilt es, die „Buchführung“ mit den laufenden Ausgaben fortzuführen. Zwecks besserer Übersicht empfiehlt es sich, für diese Ausgaben Kategorien anzulegen und diese möglichst genau zu erfassen. Wie hoch sind die monatlichen Ausgaben für …?

- Lebensmittel (Essen, Getränke)
- Kleidung (Berufs- und Freizeitkleidung)
- Kosten für Mobilität (Auto, Zug, Bus)
- Freizeit und Sport (Kino, Fitnessstudio, Urlaub, Restaurantbesuche)
- Ausgaben für Kinder (Schulmaterial, Spielsachen)
- Körperpflege und Gesundheit (Medikamente, Friseur, Kosmetika)
- Sonstiges (Geschenke, Reparaturen, Spenden)

Die monatlichen Einnahmen abzüglich der festen Ausgaben ergeben das freie monatliche Budget. So erkennt man gleich, wie viel Freiraum für laufende Ausgaben übrig ist und in welchen Monaten es unter Umständen finanziell eng werden kann.

Schritt 4: Wer vom freien Budget diese laufenden Ausgaben abzieht, erhält unterm Strich den tatsächlichen Saldo. Dieser sollte positiv sein, denn nur so lassen sich finanzielle Rücklagen bilden, etwa für größere Anschaffungen oder als Notgroschen. Auch kleine Beträge addieren sich übers Jahr, daher lohnt es sich gerade bei den täglichen Ausgaben zu schauen, wo sich etwas einsparen lässt. _ga

DIE FINANZEN FEST IM GRIFF

7 Spartipps zum Haushalten

Ab und zu ist die Haushaltskasse leer oder der Kontostand rutscht ins Minus. Damit das nicht zum Dauerzustand wird, haben wir sieben Spartipps für Sie.

Tipp 1: Räumen Sie Ihre Finanzen auf
Haben Sie ein gut sortiertes Ordnersystem für Ihre Finanzen oder liegen alle wichtigen Papiere durcheinander in einer Schublade? Heften Sie die losen Dokumente nach Themen wie Versicherungen, Rechnungen usw. ab. Dadurch bekommen Sie schon einen ersten guten Überblick und Kontrollen sind leichter möglich.

Tipp 2: Führen Sie ein Haushaltsbuch
Tun Sie dies bitte nicht als „altbacken" ab! Wie vorher beschrieben, werden damit unnötige Ausgaben bewusst, können Prioritäten gesetzt und zukünftige Einsparungen leichter umgesetzt werden. Je länger Sie ein Haushaltsbuch führen, umso aussagekräftiger sind Ihre Auswertungen.

Tipp 3: Erfassen Sie Ihre täglichen Ausgaben
Sammeln Sie alle Kassenbons und sonstige Rechnungen über einen gewissen Zeitraum, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viel Geld Sie im Alltag brauchen. Zu diesen Ausgaben zählt Ihr Einkauf im Supermarkt ebenso wie der Friseurbesuch. Gerade kleinere Beträge summieren sich schnell zu größeren Posten.

Tipp 4: Legen Sie einen monatlich festen Betrag für Unvorhergesehenes bzw. als Sparbetrag zurück
Damit kommen Sie finanziell nicht ins Straucheln, wenn der Kühlschrank kaputtgeht oder Sie ein neues Handy brauchen. Überlegen Sie sich, monatlich einen fixen Betrag für die Altersvorsorge (z. B. in Form eines Sparplanes) zurückzulegen.

Tipp 5: Beachten Sie die 60/40-Regel
Feste Ausgaben wie die Miete oder Kreditraten sollten nicht mehr als 60 % der Gesamtausgaben betragen. Damit sichern Sie sich eine gewisse Flexibilität im monatlichen Budget, da nicht alles fest verplant ist. Ist zu viel Ihres Einkommens fest gebunden, kommen Sie bei unvorhergesehenen Ausgaben sonst schnell ins Schleudern. 40 % bleiben Ihnen für Ihre täglichen, veränderlichen Ausgaben.

Tipp 6: Verteilen Sie Belastungen für Jahresbeiträge über das ganze Jahr
Legen Sie regelmäßig Teilbeträge dafür zurück. Rechnen Sie dazu Jahres-, Halbjahres- und Vierteljahreskosten auf Monatsbasis um. Das erleichtert Ihre Planung.

Tipp 7: Überschlafen Sie größere Anschaffungen
Für größere Anschaffungen sollten Sie mehrere Angebote einholen und diese gründlich vergleichen. Lassen Sie sich zu keiner Kaufentscheidung drängen und überschlafen Sie die Entscheidung.

DIE WUNDERBARE WELT DER DISRUPTION

Vorne ist immer da, wo sich noch niemand auskennt.

Um neue Wege und Lösungen zu finden, muss man die alten radikal verlassen, und das ist nicht leicht, geschweige denn einfach, sagt Markus Petzl, Disruptionsexperte und Berater vieler namhafter Unternehmen.

INFOS ZUR PERSON

Markus Petzl ist Gründer von „disruptive – beyond your strategy“. Er begleitet Unternehmen und Institutionen seit 20 Jahren bei strategischen Veränderungen und berät renommierte Unternehmen bei großen neuen Schritten. Unter anderem in den Branchen Finance, Energy, Bau, Handel und Medien. Petzl gilt als einer der Experten in Sachen „disruptive strategy“, ist vielgebuchter Redner im deutschsprachigen Raum und ein leidenschaftlicher Unternehmer.

Herr Petzl, Sie befassen sich mit dem Phänomen der innovativen Disruption. Was verstehen Sie darunter?
Markus Petzl: Ganz einfach vorgestellt ist die disruptive Innovation etwas technologisch Neues, das etwas Altes beinahe völlig ablöst. Weil das Neue leistungsfähiger, einfacher, zugänglicher oder schlicht günstiger ist. So hat das Dampfschiff das Segelschiff abgelöst. Das Automobil zur Zeit unserer Urgroßeltern die Pferdekutsche. Und heute eben das Streaming via Spotify oder Apple Music die CD oder LP unserer Eltern.

Findet Digitalisierung überall statt? Werden die neuen Trends alle Unternehmen und Branchen betreffen?
Markus Petzl: Digitalisierung findet überall dort statt, wo unsere menschliche Innovations- und Vorstellungskraft die Digitalisierung im Stande ist, hinzudenken. Kurz gesagt: Ich glaube an den menschlichen Innovationsgeist. Und der wird alle Branchen treffen, in denen es einfach etwas zu verbessern oder zu vereinfachen oder zu demokratisieren gilt.

Warum fällt es vielen Unternehmen schwer, sich auf den konstanten Wandel einzulassen und diesen aktiv zu gestalten?
Markus Petzl: Weil der Mindset der meisten Institutionen und Unternehmen der des Bestandes und nicht jener der ständigen Erneuerung ist. Genau da fängt die Herausforderung an. An der Schnitt- oder besser Bruchstelle „Bestand und Erneuerung“. Hier braucht es Leadership und ein Denken in und auf beiden Seiten. Also das Bestehende effizient und stabil zu halten und das Neue zuzulassen und zu entwickeln. Quasi ein bipolares Management. Nicht ganz einfach also.

Markus Petzl: „Erfolgreiche Unternehmen haben immer disruptiv gedacht. Meist am Beginn ihrer Laufbahn. Es geht darum, den Wandel kontinuierlich und zeitgemäß zu gestalten.“

Was haben Firmen aus dem Silicon Valley, Shanghai oder Tel Aviv europäischen Unternehmen voraus?
Markus Petzl: Sie sind per se innovativer. Das liegt jeweils in der Kultur der Standorte behaftet. Wobei alle drei Standorte ein ganz besonders innovativ-unternehmerisches Mikroklima haben, das vor Ort Wundervolles bewirkt. Die Kraftquelle ist also zuallererst die Kultur. Dann kommt die Technologie. Und darauf baut ein beeindruckender Geschäftssinn auf. Es funktioniert nicht, einfach mal das Silicon Valley hier oder dort auszurufen. Das ist schlechtes Marketing. Die Sache ist viel tiefer gelagert.

Den Mutigen und Unvernünftigen „gehört“ also die Welt?
Markus Petzl: Hat sie schon immer. Wobei ich eher behaupte: „Die Mutigen und Unvernünftigen haben die Aufgabe, die Welt für uns alle zu gestalten.“ Im Wort Aufgabe steckt übrigens das Wort Gabe. Und wer diese besondere Gabe des Mutes und der Unvernunft hat, der sollte ihr auch in unser aller Sinne verpflichtet sein. F. W. Raiffeisen war beispielsweise mit der Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ein wichtiger sozialer Disruptor. Besser könnte man die heutige Blockchain-Technologie nicht beschreiben.

Stimmt der Spruch „der frühe Vogel fängt den Wurm“ wirklich? Müssen Start-ups nicht oft erst Lehrgeld bezahlen?
Markus Petzl: Jein. Nur früh aufzustehen ist zwar ein guter Anfang, aber noch bei weitem zu wenig. Klar müssen sie Lehrgeld (und Leergeld) zahlen. Sie müssen dabei möglichst schnell nach vorne scheitern. Ausprobieren. Trial & Error. ▶

Die innovative Disruption wird in vielen Lebensbereichen und Branchen zu massiven Veränderungen führen, ist Markus Petzl überzeugt.

Und: Start-ups haben den riesigen Vorteil, dass sie ganz vorne anfangen können. Keine Grenzen haben. Keinen Bestand verwalten müssen. Keine Controller im Rücken haben. Sie können auf den Zauber das Anfangs setzen. Übrigens sind viele Start-ups nach drei bis fünf Jahren oft Companies mit ein paar tausend Mitarbeitern. Und dann gibt's schnell auch Bestand und Controlling.

Was sollte florierende Unternehmen mit einem erfolgreichen Geschäftsmodell dazu bewegen, sich total zu verändern?
Markus Petzl: Weil sie hoffentlich wissen, dass ihr Erfolg immer ein temporärer ist. Ein von Markt und Gesellschaft gepachteter. Eine kleine Stunde Wirtschafts- und Sozialgeschichte wirkt oft Wunder. Dann erkennt man, dass nicht jedes Geschäftsmodell zu jeder Zeit funktionieren konnte. Fuhrwerksunternehmer hatten ihr goldenes Zeitalter. Segelmacher übrigens auch. Warum sollte die Geschichte ausgerechnet vor Supermärkten oder Banken haltmachen?

Wie denkt und handelt ein echter Disruptor?
Markus Petzl: Ein echter Disrupter denkt vor allem einmal in Möglichkeiten. Er denkt groß und ist dabei richtig optimistisch. Er will die Welt verändern. Seine Fehlerkultur ist das Erkennen der Fehler der bestehenden Unternehmen. Er sieht ihre „Schmerzpunkte", setzt da an und optimiert das Geschäftsmodell zum Kunden hin. Er setzt sich also zwischen den alten Anbieter und seine bestehenden Kunden in den Markt. Unterstützt durch neue Technologien, die völlig neue Möglichkeiten eröffnen. Vorne ist immer da, wo sich noch keiner auskennt, da vorne entstehen die neuen Märkte.

Sie begleiten und beraten Unternehmen beim Wechsel in eine exponentielle Welt. Was ist Ihnen dabei wichtig?
Markus Petzl: Wichtig ist, dass man gemeinsam bereit ist, die Augen zu öffnen. Dass man bereit ist, über den eigenen Schatten des Erfolges zu springen. Dass der Prozess zugleich breit und auf Top-Level verankert ist und eben nicht nur Sache der Innovationsabteilung wird. Hier geht's um eine strategische Ausrichtung. Um das große Ganze. Und dafür braucht es dann auch die Bereitschaft zu investieren und zu riskieren. Zum Beispiel für und mit neuen Technologien.

Sie sind Unternehmer und an einem Start-up beteiligt, das den europäischen Strommarkt auf den Kopf stellen will. Wie erfolgreich ist das Unternehmen? Oder haben auch Sie die Erfahrung gemacht: grau ist alle Theorie?
Markus Petzl: Haha. Learning by doing ist noch immer die beste Beraterschule. Und das Geniale ist, dass wir gerade alle Höhen und Tiefen durchmachen. Also ganz viel Adrenalin, Dopamin und Kopfschmerzen inklusive. Wir sind noch ganz bewusst unter dem Radar und haben unsere erste Finanzierung an Bord. Aber wenn die Sache aufgeht, geht sie richtig auf. Und macht die Welt der Energie ein gutes Stück besser. Und fairer. Nicht nur in Europa. _bl

Land & Leute

Neuigkeiten aus den Raiffeisenkassen Südtirols

SCHÜLERWETTBEWERB

Feiern und trinken mit Maß

Das Forum Prävention und die Südtiroler Raiffeisenkassen prämierten die Gewinnerklassen des Schülerwettbewerbs „School's Out Draw".

Belohnt wurden jene Schulklassen, die bei der Organisation ihres Maturaballs fünf Standards für einen verantwortungsvollen und bewussten Alkoholkonsum und -ausschank einhalten, darunter beispielsweise kein Alkoholausschank an Minderjährige. Sechs Oberschulklassen hielten diese Standards ein, drei davon wurden für ihr tolles Konzept mit einem Scheck von je 1.000 Euro prämiert.

Es sind dies:

- Klasse 5eR – Sprachen- und Realgymnasium „Nikolaus Cusanus" Bruneck
- 5A – Fachoberschule für Bauwesen „Peter Anich" Bozen
- 5B – Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst" Brixen

Peter Koler, Direktor des Forums Prävention, bei der Preisverleihung: „Ich hoffe, dass die Ideen der Schüler in Zukunft Standard werden." Christian Tanner, Vizedirektor des Raiffeisenverbandes, unterstrich und lobte die Vorbildfunktion der Schüler.

Die Gewinnerklassen freuten sich über ihr Preisgeld.

KURZ NOTIERT

Die Anmeldung zu den Turnieren läuft wie bisher über die Beachcup-Homepage.

Wettkampf und Beachfeeling
Der Raiffeisen Beachcup, Südtirols bekannteste Beach-Volley-Turnierserie, geht vom 25. Mai bis 18. August in eine neue Runde. Ein neuer Turniermodus ist geplant.
Am 10. und 11. August ist Bruneck auch heuer wieder Austragungsort der höchsten Beach-Volleyball-Serie, der Beach 1-Serie, mit zahlreichen nationalen Top-SpielerInnen. Weitere Infos unter www.beachcup.it

20. Reschenseelauf
Am 13. Juli findet die 20. Jubiläumsausgabe des Reschenseelaufes statt. In fünf Laufbewerben (Just for Fun-Lauf, Handbiker, Nordic Walking, Bambini Apfellauf und Hauptlauf) können sich ambitionierte Sportler messen. Ein abwechslungsreiches Programm wartet auf Zuschauer und Athleten. Raiffeisen ist als Sponsor dabei.

Das Festival der 1.000 Chöre
Zahlreiche Chöre aus aller Welt finden sich vom 19. bis 23. Juni im Pustertal zum Internationalen Chorfestival „Alta Pusteria" ein, um ihre Freude an der Chormusik mit anderen zu teilen. Höhepunkt der Veranstaltung ist die Chöreparade am 22. Juni in Innichen, wo alle teilnehmenden Chöre in ihrer Tracht durch das Dorf ziehen. Raiffeisen fördert das Event.

RAIFFEISENKASSE SCHLANDERS

Unterstützung Schulschwerpunkt Sport

Seit jeher fördert Raiffeisen sportliche Aktivitäten, besonders im Jugendbereich. Aus diesem Grund wurde der Sponsorvertrag mit der WFO Schlanders für den Fachbereich Sport verlängert. Dazu trafen sich die Vertreter des Oberschulzentrums Schlanders mit den Vertretern der Raiffeisenkassen Schlanders und Latsch. Die Unterstützung dient dazu, verschiedene Projekte, Aktivitäten und Angebote im Sportbereich durchzuführen. Diese reichen von Outdoorsport über Aktiv-Tage bis zur Gesundheitsprophylaxe. Die Schule bedankte sich für die finanzielle Hilfe und gute Zusammenarbeit.

V. l. n. r.: Adalbert Linser (Obmann Raiffeisenkasse Latsch), Jessica Colò (Koordinatorin für den Schulschwerpunkt Sport), Martin Kaserer (Vizedirektor), Erich Ohrwalder (Obmann Raiffeisenkasse Schlanders) und Verena Rinner (Direktorin)

V. l. n. r.: Obmann Sepp Kiem, Kornelia Hölzl Gamper und Yvonne Moser vom Südtiroler Kneippverband und Direktor Artur Lechner

RAIFFEISENKASSE ALGUND

Südtiroler Kneippverband – Gesund in Algund

Die Raiffeisenkasse Algund fördert die Veranstaltungen und Initiativen des Südtiroler Kneippverbandes im Rahmen des Projekts „Gesund in Algund – Kneippen für unsere Gesundheit“. Die Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung werden anlässlich des 200. Geburtstags von Sebastian Kneipp 2021 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Algund Aktiv gestartet und sollen der gesamten Bevölkerung zugutekommen. Kornelia Hölzl Gamper, Präsidentin des Südtiroler Kneippverbandes, freut sich auf die Zusammenarbeit und die Verwirklichung des Vorhabens zur Förderung des Wohlbefindens der Einheimischen und Gäste von Algund.

RAIFFEISENKASSE OBERVINSCHGAU

Der Mensch im Mittelpunkt

Bei der 15. Auflage des Wirtschaftsbeirates der Raiffeisenkasse Obervinschgau stellte die Bürgergenossenschaft „da“ ihre Ziele und Initiativen vor. Laut Armin Bernhard will die Genossenschaft mit neuen Projekten nachhaltige Zukunftsperspektiven für die Region Obervinschgau schaffen und sowohl lokale Kreisläufe als auch den sozialen Zusammenhalt stärken. Alexander Prieth und Ulrich Moriggl informierten bei der Veranstaltung über die vielfältige Tätigkeit der Malser Bergrettung. Auch bei Raiffeisen steht der Mensch im Mittelpunkt, resümierte Markus Morrigl, Geschäftsführer der Raiffeisenkasse Obervinschgau, der auf die Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz einging.

Armin Bernhard stellte die Ziele und Initiativen der Bürgergenossenschaft „da“ vor.

Die Führungsspitzen von Konverto und Raiffeisenverband mit Landesrat Thomas Widmann (Bildmitte)

Impressionen der Feier

RAIFFEISEN-NETZWERK

Konverto: Der neue Südtiroler IT-Player

Die beiden Unternehmen Raiffeisen OnLine und RUN haben ihren Zusammenschluss zum neuen IT-Player Konverto gebührend im NOI Techpark in Bozen gefeiert. Es war ein grandioser Auftakt: Bei guter Musik, leckerem Essen und spritzigen Drinks hat das gesamte Konverto-Team ausgelassen und mit viel guter Stimmung auf eine erfolgreiche und smarte Zukunft angestoßen.

V. l. n. r.: Ramona Kuen (Schlanders Marketing), Karl Pfitscher (Tourismusverein Schlanders-Laas), Jaqueline Egger (Schlanders Marketing), Erich Ohrwalder (Raiffeisenkasse Schlanders), Raimund Rechenmacher (Bibliothek Schlandersburg), Monika Wielander Habicher (Gemeindereferentin), Monika Holzner Wunderer (Kulturhaus Karl Schönherr) und Michael Grasser (Raiffeisenkasse Schlanders)

RAIFFEISENKASSE SCHLANDERS

Partnerschaft mit Tourismus und Kultur erfolgreich besiegelt

Die Raiffeisenkasse Schlanders und die Tourismus- und Kulturorganisationen in Schlanders sind langjährige Partner. Die Bank wird auch in den nächsten drei Jahren wichtige Einrichtungen wie den Tourismusverein Schlanders-Laas, Schlanders Marketing, das Kulturhaus Karl Schönherr sowie die Bibliothek Schlandersburg finanziell unterstützen. „Diese Einrichtungen leisten mit ihrer vielfältigen Tätigkeit einen wichtigen Beitrag und tragen zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft bei, deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, diesen Einsatz zu unterstützen“, sagte Erich Ohrwalder, Obmann der Raiffeisenkasse Schlanders, bei der Vertragsverlängerung. Die Gemeindereferentin Monika Wielander Habicher drückte ihren Dank für das langjährige Engagement der Raiffeisenkasse und die gute Zusammenarbeit aus.

RAIFFEISENKASSE PRAD

Die Kunst, den Augenblick zu verewigen

Der Naturfotograf Horst Eberhöfer

Die Eröffnung der Fotoausstellung stieß auf großes Interesse.

Unter großem Publikumsandrang wurde die Fotoausstellung „Die Kunst des Augenblicks“ in der Raiffeisenkasse Prad eröffnet. Das prämierte Werk des Naturfotografen Horst Eberhöfer wurde erstmals bis Ende April der Öffentlichkeit vorstellt. Es zeigt spektakuläre Naturaufnahmen, darunter Landschaftsmotive und einzigartige Tierfotos. Das Bild „die letzte Gletscherhöhle am Ortler“ stach unter allen anderen besonders hervor: Eberhöfer hatte damit 2018 den internationalen Naturfotowettbewerb „Asferico“ gewonnen. Ein Ritterschlag, denn über 700 Fotografen aus 43 Ländern hatten sich daran beteiligt. Eberhöfer: „Ich sah in meinem ganzen Leben noch nie einen derart schönen, makellosen Raum in Vollendung.“

RAIFFEISENKASSE UNTEREISACKTAL

Ehrung für 36 Jahre Diensttreue

Bei der heurigen Vollversammlung der Raiffeisenkasse Untereisacktal wurde dem scheidenden Verwalter Josef Winkler für seine 36-jährige Treue als Mandatar und seinem beispielhaften Einsatz gedankt. Als Zeichen der Anerkennung wurde ihm von Obmann Nikolaus Kerschbaumer eine Ehrenurkunde überreicht.

V. l. n. r.: Obmann Nikolaus Kerschbaumer mit dem Ehrenmitglied Josef Winkler, Obmann-Stellvertreter Hansjörg Hilpold und Direktor Karl Schrott

V. l. n. r.: Harald Werth, Obmann der Raiffeisenkasse Lana, Referent Reinhold M. Karner, Bürgermeister Harald Stauder und Raiffeisen-Direktor Florian Kaserer

RAIFFEISENKASSE LANA

Economy 5.0 – die Zukunft im Blick

Die Raiffeisenkasse Lana lud Anfang April gemeinsam mit der Marktgemeinde Lana zu einer interessanten Veranstaltung mit dem Unternehmer und Zukunftsforscher Reinhold M. Karner. Im vollbesetzten Raiffeisenhaus ging Karner auf die wichtigsten ökonomischen und technologischen Umbruchskräfte der Zukunft ein. Dabei ging es unter anderem um die demografische Entwicklung, Urbanisierung, Energie-Herausforderung, Klimawandel, neue Material- und Bio-Technologien u. v. m. Karner: „Die Trends und Entwicklungen sind nicht besser oder schlechter, sondern gravierend anders und bergen sowohl Risiken als auch enorme Chancen.“

VERBAND DER SÜDTIROLER SPORTVEREINE

VSS-Vorstand neu gewählt

Bei der 49. Mitgliederversammlung des Verbandes der Sportvereine Südtirols (VSS) wurde die Verbandsspitze neu gewählt. An der Spitze des Verbandes bleibt für weitere vier Jahre Günther Andergassen aus Kaltern. Zu seinem Stellvertreter wurde Paul Romen neu gewählt, er folgt auf Much Pichler, der nicht mehr zur Wahl stand. Bei den Bezirkswahlen im Frühjahr wurden zudem die VSS-Bezirksvertreter neu bestellt. Neben den wiedergewählten Vertretern Thomas Ladurner (Burggrafenamt), Josef Platter (Vinschgau), Ivan Bott (Überetsch/Unterland) und Richard Nagler (Gadertal) zogen mit Lidia Bernardi (Gröden), Markus Gröber (Pustertal), Christian Untermarzoner (Eisacktal) und Thomas Tiefenbrunner (Bozen Stadt und Land) auch neue Gesichter in den Vorstand ein. Gleichbleiben wird hingegen das partnerschaftliche Verhältnis zwischen VSS und Generalsponsor Raiffeisen. Andergassen: „Ohne die großzügige Unterstützung von Raiffeisen wäre die umfangreiche Tätigkeit des VSS nicht möglich. Herzlichen Dank dafür!“

V. l. n. r.: Josef Platter, Lidia Bernardi, Richard Nagler, Geschäftsführer Klaus von Dellemann, Ivan Bott, Obmann-Stellvertreter Paul Romen, Thomas Ladurner, Obmann Günther Andergassen, Markus Gröber und Thomas Tiefenbrunner – es fehlt Christian Untermarzoner.

ERLEBNIS NATUR

Vom Rosengarten zu den Drei Zinnen auf dem Dolomitenhöhenweg Nr. 9

Der Dolomitenhöhenweg Nr. 9 gehört sicher zu den schönsten Treks der Alpen. Er ist der einzige Höhenweg, der die Dolomiten nicht von Nord nach Süd, sondern von West nach Ost durchquert.

1. TAG
Wir starten unser Abenteuer von Westen nach Osten quer durch die Dolomiten. Beim Naturparkhaus Weißlahnbad geht es aufwärts hinein in das Tschamintal, hinauf in das Bärenloch und steil aufwärts zur Tierser-Alpl-Hütte. Kurz wandern wir abwärts und dann stetig den Kamm entlang, hinauf zur Plattkofelhütte mit einem atemberaubenden Blick über die Seiser Alm hinüber zum Schlern, dem Wahrzeichen Südtirols.

2. TAG
Nun wartet die längste Etappe der Woche auf uns. Gleich frühmorgens ziehen wir von der Plattkofelhütte auf den Friedrich-August-Weg, vorbei an der Sandro-Pertini-Hütte, bis zum Sellajoch. Diesen Pass verlassen wir abwärts Richtung Canazei, bei der fünften Kehre wandern wir in das Val Lasties hinein und steigen dann stetig auf bis zum Piz Boe, dem höchsten Gipfel unseres Dolomitenerlebnisses. Jetzt wird es spannend: Wir wählen einen Steig, der nur für erfahrene Berggeher reserviert ist. Dieser verläuft entlang des Bergkammes und dann in ein Seitental abwärts, gesäumt von Klammern und Ketten. Bis zur Franz-Kostner-Hütte dauert unsere Tagestour, wo wir erschöpft ins Bett fallen.

3. TAG
Heute wandern wir locker abwärts, die Skipiste hinunter zum Campolongopass, und dann aufwärts, den Wiesenhängen entlang nach Pralongia und links vorbei am Sottsass. Der Sottsass war ebenso wie der Col di Lana im Ersten Weltkrieg Schauplatz von harten Frontkämpfen in den Dolomiten. Wir besuchen das Kriegsmuseum und erhalten eine Vorstellung von den Gräueln, die sich hier zugetragen haben.

4. TAG
Weiter geht es hinunter zum Falzaregopass und dann mit der Seilbahn hinauf zum Rifugio Lagazuoi. Wir wandern unterhalb der Tofana di Rozes weiter, über den Steig

„Eine Reservierung der Hütten in der Hauptwandersaison ist unbedingt – mindestens einen Monat vorher – erforderlich. Sonst riskiert man, ohne Schlafgelegenheit zu bleiben."

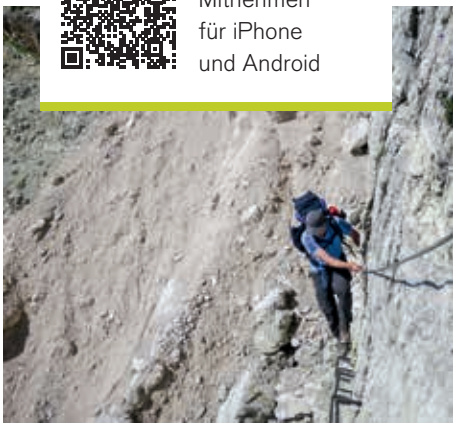
Natur- und Landschaftsführer
Olav Lutz, olav.lutz@rolmail.net

ROUTE

Tourdaten
Strecke: 110,6 km
Dauer: 46:12 h
Aufstieg: 7.766 m
Abstieg: 7.509 m
Schwierigkeit: schwer

Die Tour zum Mitnehmen für iPhone und Android

DOLOMITENHÖHENWEG NR. 9



Begehrtes Ausflugsziel und Fotomotiv: die Drei Zinnen (im Bild ihre Rückseite)

des Sentiero Astaldi, der die vielen Gesteinsschichten der Dolomiten zeigt, hinauf zum Rifugio Pomedes und dann abwärts bis zum Col Drusciè in die ehemalige Olympiastadt Cortina. Mit dem Bus erreichen wir den Passo Tre Croci, wo wir beim Sessellift Rio Gere hinauf zum Rifugio Son Forca gelangen. Oberhalb dieser Schutzhütte thront der mächtige Cristallo, welcher schon Drehort des bekannten Actionfilmes von Silvester Stallone „Cliffhanger“ war.

5. TAG

Abwechslungsreich geht es weiter abwärts zum Passo Tre Croci und dann hinauf zur Forcella Popena, bis wir den türkisblauen Misurinasee erreichen. Wie kühlen unsere Füße im See, bevor es aufwärts zum Col de Varda und den bekannten Sentiero-Bonacossa-Klettersteig geht, welcher unser Kletterherz schneller schlagen lässt. Vorbei an der Torre del Diavolo steigen wir abwärts zu unserem letzten Schutzhaus, in dem wir übernachten, dem Rifugio Fonda Savio.

6. TAG

Der Endspurt gibt den Blick auf die weltbekannten Drei Zinnen frei, die wir nach der Kletterpassage auf die Forcella Rin Bianco nach einigen Stunden erreichen. Diese ziehen nicht nur uns magisch an, sondern viele Sonntagsausflügler. Von der Auronzohütte bis zur Lavaredohütte zwängen wir uns durch Massen von Touristen, die es auf den Paternsattel zieht, um die Zinnen von vorne zu sehen. Wir hingegen wandern auf den Sandbühel hinauf und sind dort wieder fast allein, bis wir zur Zsigmondyhütte kommen. Hier ist eine letzte Rast geplant, bis es abwärts in das Fischleintal geht und unser Dolomitenabenteuer mit viel Genugtuung und kaputten Schuhen endet. _ol

Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind für diese Tour wichtig.

GESUNDHEITSTIPP ZIVILISATIONSKRANKHEITEN

Arterielle Hypertonie oder Bluthochdruck

Laut aktuellen Erhebungen leiden in Europa ca. 30 bis 45 % der Gesamtbevölkerung an Bluthochdruck, das heißt, sie weisen Werte über der von der WHO definierten Höchstgrenze von 140/90 mmHg auf. Südtirol ist da keine Ausnahme. Leider bemerken viele nichts oder viel zu spät, dass ihr Blutdruck nicht in Ordnung ist. Arterielle Hypertonie – so der Fachausdruck – ist ein „stiller, schleichender Killer“. Ein erhöhter Blutdruck bereitet nur selten Beschwerden und wird oft erst durch die Folgeschäden bemerkt. Leider sind diese dann zumeist schon irreparabel. Die Früherkennung ist deshalb besonders wichtig.

Gravierende Folgeschäden

Hoher Blutdruck belastet die arteriellen Blutgefäße, zuerst verhärten sie sich, letztendlich verkalken sie. Je kleiner die Gefäße, desto sensibler reagieren sie auf erhöhten Druck. Der Bluthochdruck betrifft in Folge die kleinen Nierengefäße, das führt zu Niereninsuffizienz und verschlechtert, wegen der druckregulierenden Funktion der Niere, weiter die Situation. Die Schädigung der verschiedenen Gefäße kann zu Demenz, Herzinfarkt, Schlaganfall oder Raucherbein führen. Wenn die Hauptschlagader beschädigt wird, z. B. wenn sie einreißt oder sich erweitert, kann dies zu Herzrhythmusproblemen, Klappenschäden oder Herzinsuffizienz führen.

Lebensstil entscheidend

Der Lebensstil hat einen sehr großen Einfluss auf die Entstehung der Krankheit; demnach müssen hier auch die Erstmaßnahmen ansetzen. Der Verzicht auf Nikotin, übermäßigen Alkoholgenuss, die Umstellung der Ernährung (vor allem die Salzreduktion) sowie ausreichend Bewegung und der Abbau von Stress können den systolischen Druck in Summe um ca. 30 mmHg senken. Ist der Druck nach der Lebensstilumstellung immer noch erhöht, muss er medikamentös gesenkt werden. Jeder von uns sollte also ab und zu seine Blutdruckwerte kontrollieren und bei mehrfach erhöht gemessenem Druck seinen Hausarzt konsultieren – auch wenn er sich (noch) körperlich fit und wohl fühlt.

Dr. Alex Mitterhofer,
Arzt für Allgemeinmedizin,
Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation,
Facharzt für Sportmedizin

REZEPTTIPP

Rosis Bayerische Creme

Die Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Eiweiß und Kristallzucker zu Schnee schlagen. Eidotter mit Staubzucker schaumig rühren. Milch und Vanillezucker erhitzen, aber nicht kochen, unter die Dottermasse mengen, Gelatine darin auflösen, rühren und kaltstellen. Vor dem Anstocken der Creme Eischnee und geschlagene Sahne unterheben. In kalte Auflaufförmchen füllen und 3 bis 4 Stunden im Kühlschrank kühlen.

ZUTATEN

- 3 Blatt Gelatine
- 2 Eiweiß
- 20 g Kristallzucker
- 2 Eidotter
- 40 g Staubzucker
- 125 ml Milch
- 2 EL Vanillezucker
- 125 ml Sahne

Mit Rosi und Christian in Südtirol

Die ehemaligen Skirennläufer Rosi Mittermaier und Christian Neureuther kochen mit Südtiroler Bäuerinnen, Wirten und Spitzenköchen Gerichte aus einfachen Zutaten. Raetia Verlag, 248 Seiten, ISBN: 978-88-7283-555-5, Preis: 28,00 Euro

ROMANO GUARDINI

Rainer Maria Rilkes Deutung des Daseins

Eine Interpretation der Duineser Elegien

„Nie erfahren wir unser Leben stärker als in großer Liebe und in tiefer Trauer.“
Rainer Maria Rilke

Die 1912 auf Schloss Duino (Provinz Triest) begonnenen und 1922 in der Schweiz vollendeten „Duineser Elegien“ bilden zusammen mit den „Sonetten an Orpheus“ das lyrische Hauptwerk des aus Prag gebürtigen Dichters Rainer Maria Rilke (1875–1926). Diese Klagegesänge gelten gemeinhin als hermetisch, mit Hilfe versierter Interpreten aber können wir den ganzen Reichtum dieser Dichtung ausschöpfen.

Der große Theologe Romano Guardini (1885–1968) hat mit seiner 1953 erstmals vorgelegten „Interpretation der Duineser Elegien“ einen philosophischen Zugang zu diesem Werk geschaffen; er erweist sich darin als ein Lehrer und Meister in der Kunst der Auslegung. Rilkes Elegien führen in außergewöhnlich dichter Sprache in die Tiefe des Seins, hin zu den letzten Fragen menschlicher Existenz: Liebe, Leid, Tod und das Verhältnis von Mensch zu Mensch. Das Rühmen der Schöpfung geht mit der Klage über unsere Vergänglichkeit einher.

„Denn BLEIBEN ist nirgends – aber weil HIERSEIN viel ist.

Aber weil Hiersein viel ist,
und weil uns scheinbar
alles das Hiesige braucht,
dieses Schwindende,
das seltsam uns angeht.
Uns die Schwindesten.“

Romano Guardini: Rainer Maria Rilkes Deutung des Daseins Matthias-Grünewald-Verlag, 5. Auflage 2016, ISBN 978-3-7867-3079-8, 35,20 Euro

Wir können unser Sein nur empfangen und verwandeln. In der Liebe und im Tod (Eros und Thanatos) dringt die Eigentlichkeit des Daseins durch. „Das Lernen der Liebe und das Lernen des Ja zum Tode hängen so zusammen“, bemerkte der Hermeneutiker Hans-Georg Gadamer (1900–2002) in einem Kommentar zu den „Duineser Elegien“.

Einen der motivischen Hauptstränge der Rilke’schen Dichtung bildet die Einsicht, dass die eigentliche Welt aus der Innerlichkeit heraus aufgebaut werden sollte. Unser „niemals zufriedener Wille“ steht uns dabei im Wege. „Das Herz weiß, wie es sein müsste.“ So schreibt Rainer Maria Rilke gleichsam als Inschrift an die Herzwand der neunten Elegie:

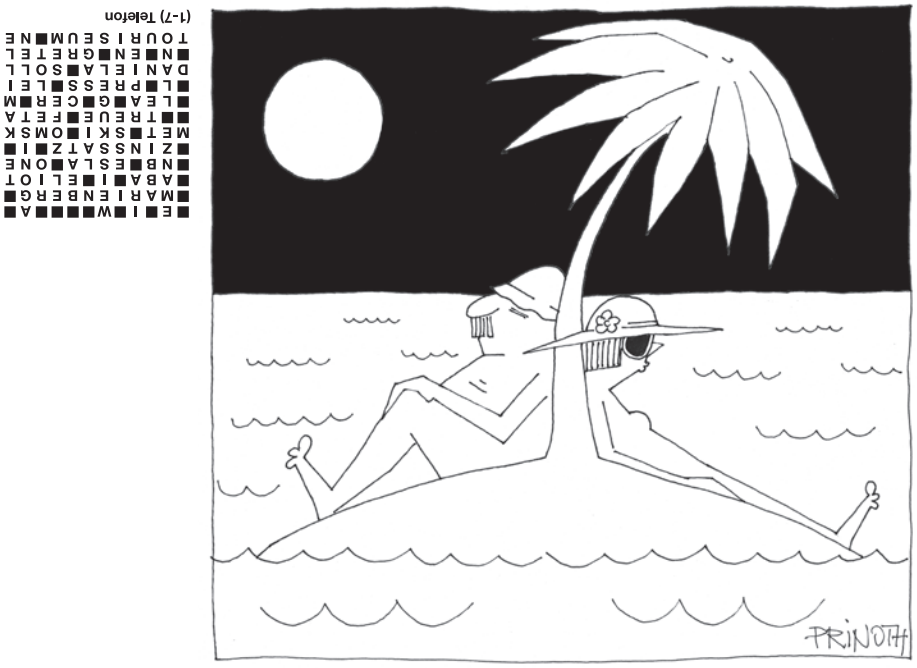
„Zwischen den Hämmern besteht unser Herz, wie die Zunge zwischen den Zähnen, die doch, dennoch, die preisende bleibt.“

Helmuth Cazzanelli,
Private Banking
Raiffeisenkasse
Unterland

1 2 3 4 5 6 7

abwertend: Feministin		förml. Wunsch nach Verzeihung		lat.: Zorn		Berg in Südtirol	Musikrichtung Anfang der 60er	span. Artikel	brasil. Hafenstadt (Kurzw.)		Wettkämpfer (griech. Antike)
Kloster in Südtirol											Zeichen für Tellur
arab. mantelartiger Umhang				Fabrikschornstein		Dichter (T. S.) † / Nichtfachmann				6	
Zeichen für Niob			Fluss zum Duero (Spanien)					englisch: eins / Kammermädchen			
Kreditbegriff									Tessiner Rotwein		Heilkraut
		1	„Schneeschuh" / Fechtwaffe				Stadt in Westsibirien				
Honigwein	Anhänglichkeit / südam. Steppe			2			griech. Käsesorte / Zeichen f. Cäsium	5			
erste Frau Jakobs (A. T.)				Kurzform von Renate		Seltenerdmetall / überlief. Erzählung				Elch	
Mädchenname		Sportsprache: eng, nah						rheinisch: Fels / Sohn Noahs			
							Schuldsumme / Zeichen f. Ruthenium			3	
Museum in Meran		frz.: in		7	Schwester des Hänsel			4			
									Zeichen für Neon		svd1212-83

(1-7) Telefon



WAS SAGT DER KNIGGE?

Grüßen und vorstellen

Sie ist eigentlich ganz einfach, und doch tappt man gerade bei der Begrüßung oft ins Fettnäpfchen. Was sagen die Knigge-Regeln dazu? Ganz traditionell gesehen, grüßt der Jüngere den Älteren, der Neuankömmling die Anwesenden und der „Rangniedrigere" den „Ranghöheren". Und natürlich der Herr die Dame. Heutzutage gilt aber: wer zuerst jemanden sieht, grüßt zuerst.

Im Berufsleben gelten spezielle Regeln: „Unter" grüßt „Ober". Hier zählt weder Geschlecht noch Alter. Beim Grüßen ist Augenkontakt und ein Lächeln ein absolutes Muss. Zum Begrüßen gehört der Händedruck: kurz und kräftig, warm und mit der ganzen Hand ausgeführt. Wenn möglich nie über einen Tisch hinweg. Und wer begrüßt wen? Der Gastgeber bietet die Hand als erstes an. Die ranghöchste Person wird zuerst begrüßt. Wenn es keine ranghöchste Person gibt, wird die Ihnen bekannte Kontaktperson als Erstes begrüßt. Gibt es beide nicht, wählen Sie die älteste Person. Oder eine Dame. Achtung! Begrüßungsregeln sind nur als Orientierung gedacht, verlassen Sie sich auf Ihre Intuition und beobachten Sie individuelle Erwartungen und Reaktionen der anderen. Und: nicht zu grüßen ist unfreundlich, immer!

Katharina von Bruchhausen, Kommunikations-Coach und Knigge-Trainerin

Werbemitteilung

Wie kann ich mir meine Wünsche leisten?

Bin ich für die Zukunft gerüstet? Hab ich gut für mich und meine Lieben vorgesorgt? Was, wenn mir was passiert?

Reden wir drüber.

Neues Auto, Urlaub, größere Wohnung … Die Realisierung eigener Wünsche ist nicht immer ganz so einfach. In einem persönlichen Beratungsgespräch geht es um deine Anliegen und gemeinsam finden wir die passende Lösung. Reden wir drüber.

www.raiffeisen.it

Raiffeisen
Meine Bank